

10 7 Toller Ort

6 Herta's Stübchen

8

9

Bus 152

SAFARI-Lounge
Blauer Container

Anleger NeuhoF
Fähre 61

4 FHZ

Bus 152

1 Oelmühle

- A-M** Installationen
- O-R** Sonderaktionen
- 1-10** Ortsbeschreibungen

Waltershof

Rohr

brücke

Rohweg

Köhbrandbrücke

Köhbrandsteich

Wasserr.

Nippoldstraße

Köhbrandstraße

G AUFBRUCH IV SYLVIA HENZE

Das Landart-Projekt nimmt den mehrfachen Wandel der Insel Neu-
hof im 20. Jahrhundert auf. Ähnlich der natürlichen Erosion sind die
Spuren der einzelnen Entwicklungsphasen wie weggewaschen. Nur
vereinzelt finden sich architektonische Reste. Als Metapher für diese
Veränderungen überzieht die Künstlerin die immer wieder überspülte
Böschung mit Ziegelton. Die Elbe wäscht langsam den Ziegelton von
den Steinen.

H FISCHEN JULIA ELTNER

Zwischen zwei Duckdalben am Anleger NeuhoF hängt ein Fischernetz
mit Dewargefäßen. Diese silbrig, verspiegelten Gefäße, die als das
Innere von Thermoskannen bekannt sind, scheinen wie Fische aus
dem Wasser gezogen worden zu sein. Einige der Kannen enthalten
kleine Fundstücke aus der Elbe, so zum Beispiel Steinchen oder Sand.
Die Kannen spiegeln und konservieren den Ort.

I THERE'S A FEELING I GET, WHEN I LOOK TO THE WEST JULE EIKMANN & DIETMAR WEISS

Frontal zum alten Fähranleger steht eine Holzbank, von der aus einst
die Aussicht über die Elbe genossen werden konnte. In die Blätter-
wand, die heute den Blick versperrt, haben Jule Eikmann und Dietmar
Weiß eine Öffnung geschnitten. Auf der Sichtachse manifestiert sich
der Wandel des Hafens über die Zeit: Vorn der alte Anleger ohne
Funktion, auf der anderen Elbseite die Büropaläste der »Perlenkette«
in Altona.

J FILZBRUCH LLAURA SÜNNER

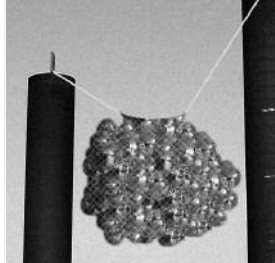
Llaura Sünnier hat dem zerfallenen alten Fähranleger Fragmente von
Säulen hinzugefügt, die aus einer Ausgrabungsstätte stammen könn-
ten. Diese Bauteile hat sie aus witterungsfestem Filz montiert, der
sich während der HAFENSAFARI verändern wird. Bei Flut werden die
Objekte überspült, bei Niedrigwasser ist die Installation komplett zu
sehen.

K BRÜCKEN-ANGELN HARALD FINKE

Harald Finke nutzt die Überreste des ehemaligen Fähranlegers
Neuhof mit ihrer halbkreisförmigen Außenlinie als Ausgangspunkt
für eine Nachzeichnung des Verlaufs der Köhlbrandbrücke. Bewegt
sich der Betrachter vor der Installation, so öffnet oder verschließt
sich die Linie je nach Position.

L HERTA'S TRAUMTISCH IRMGARD GOTTSCHLICH

Das Tisch-Stuhl-Ensemble vor »Herta's Stübchen« zeigt Motive der
gegenwärtigen Realität wie Containerschiffe, Köhlbrandbrücke und
Gütertransfer sowie Erinnerungen an vergangene Zeiten mit Elb-
fischern und Badestränden und Träume von fernen Ländern. Über das
Radio auf dem Tisch kann HAFENSAFARI-Radio empfangen werden.



M ICEKOY / ROMANCE 69 MARK NOLL

Beim Betreten des Containers von Mark
Noll ertönen Stimmen: Sie lesen in ver-
schiedenen Sprachen Texte vor, die
Männer auf Partnersuche in internationa-
le Chatforen gestellt haben. Für Mark Noll
sind Container ortlose Gegenstände, die
den Hafen als Durchgangsort symbolisie-
ren. Die Geschichte des Containers bleibt
den Besuchern verborgen – ähnlich wie
die Identität der Chatteilnehmer, die sich
im Internet Namen geben wie Icekoy oder
Romance 69.

N KOKON BEATE EISFELD

Die Installation »Kokon« weist auf gegen-
sätzliche Charaktereigenschaften des
Hafens hin: Rastlosigkeit und Bewegung
sowie Robustheit und Starre. An einer
ruhigen Stelle hat Beate Eisfeld einen fast
transparenten Faden vielfach um vorhan-
denes, starres Material gespannt. Eine
Form materialisiert sich, wird stärker
trotz Zartheit, robuster mit jeder Umwick-
lung und markiert einen neuen Raum.

HAFENSAFARI RADIO



Zum ersten Mal gibt es ein
HAFENSAFARI-Radio.
Für das HAFENSAFARI-
Territorium werden

Reportagen, Klangcollagen und Musik-
sendungen produziert. Wechselnde
Sendungen mit Feldaufnahmen, experi-
mentellen Klangkompositionen und
Interviews mit Künstlern und Organisa-
toren können mit einem MP3-Player
(Pod-Cast) abgespielt oder bei **TIDE
Radio** gesendet werden. Und manchmal
ist das Radio-Safari-Camp zu Gast.

Pod-Cast-Files und Programm unter:
www.HAFENSAFARI.de/radio
und an der HAFENSAFARI-Lounge.

SONDERAKTIONEN

HOTEL HEIMAT HAMBURG DANIELA SCHWARZ

In der ehemaligen Schule NeuhoF, heute eine Wohnunterkunft für
Asylbewerber und Wohnungslose, wird während der Dauer der HA-
FENSAFARI ein Zimmer vermietet. Beworben wird das Hotel Heimat
Hamburg mit Broschüren und einem Werbekasten. Die Besucher
werden so angeregt, sich in den Alltag der Asylbewerber mitten im
Hafen einzufühlen. Adresse: Neuhöfer Damm 95, 21107 Hamburg

O HALBES BOOT ELISABETH MOLL & RALF JURSZO

Nach dem Vorbild des halben Ausbildungs-Containerschiffs auf dem
4 Gelände des Fortbildungszentrum Hafen Hamburg stellen die
Künstler je zwei bis drei HAFENSAFARI-Besuchern das tragbare
»halbe« Boot »Herta« zur Verfügung. Die Akteure werden so Teil einer
Performance, die sie selbst mitbestimmen und können gleichzeitig
einige Überlebenstechniken für Safaris oder auch den Alltag üben.
Immer Sa + So

P RAUMZEIT-INTERFERENZEN REGINE KOHLER & JAN KAUFMANN

In einer räumlichen Klangkomposition werden Worte, Schreie und
gesprochene Jahreszahlen aus Dokumenten und Reportagen über das
Gebiet aus dem letzten Jahrhundert in Wellen hörbar. Ein Soundtrack
im Gehen: An einigen Punkten im Gebiet erheben sich aus dem Rau-
schen klare Sätze mit Erinnerungen und kleinen Geschichten der Men-
schen, die hier lebten. Durch die Gleichzeitigkeit der Zeitebenen kommt
es zu Interferenzen zwischen den verschiedenen Zeitschichten. Abspiel-
geräte werden wochenends am HAFENSAFARI-Container ausgeliehen.

Q RESTAURANT LE PONTON CLAUDIA SEIFERT & NORA KREIMEYER

Am 12.+13. August wird der Anleger NeuhoF für einen Abend zum Res-
taurant »Le Ponton« direkt am Wasser. Vor der Kulisse der Köhlbrand-
brücke bittet das Kochteam zu Tisch. Plus heiße Scheiben von DJ Yvette.
Ab 17h: Gerichte zwischen 5 und 8 Euro.

SCHWEBENDE ARCHIVE MEETS HAFENSAFARI

Am Sa 19. August entführt **Katrin Bethge** einen der Projektoren ihrer
Licht-Skulptur der »Schwebenden Archive« aus der Hafencity und geht
mit uns auf Barkassenfahrt durch den Hafen. Gondelnd an Kaimauern
entlang, werden Lichtbilder an Schiffswänden und Kränen erscheinen.
Musikalisch begleitet wird sie vom U-Bootorchester. Die Barkasse
steuert den Anleger NeuhoF an und geht auf nächtliche HAFENSAFARI.
21.30h (bis ca. 1h) **Am Sandtorkai 68-70**, 10 Euro, Karten: 040-73091571

KINDERPROGRAMM

ROLF KELLNER / R KATHRIN MILAN

So 13.+20. Aug. 15-17:30h Infos und Treffpunkt bei der SAFARI-Lounge

BUSTOUR DURCH WILHELMBURG

Die HAFENSAFARI 4 führt einmal quer durch den Stadtteil Wilhelmsburg. Mit dem Bus geht es vom S-Bahnhof aus Richtung Westen. Vorbei am Gelände der geplanten Internationalen Gartenschau 2013 zu den Zeilenbauten der 1950er und 1970er Jahre südlich des gründerzeitlichen Reiherstiegviertels, rund um die Weimarer Straße, Rotenhäuser Straße und Veringstraße, für die SAGA GWG ab 2007 aufwändige Modernisierungsmaßnahmen plant: Zahlreiche Wohnungen werden mit neuen Grundrissen an heutige Wohnbedürfnisse angepasst, der jetzige Bestand von Mehrfamilienhäusern wird u. a. mit neu gebauten Reihenhäusern ergänzt. Insgesamt wird das Unternehmen ca 60 Mio. Euro in dieses Quartier investieren. Das aufgelockerte, durchgrünte Wohnen wird erlebbarer durch zeitgemäße Aufteilung und diagonale Erschließungswege. Weiter geht es vorbei am großen Wilhelmsburger Hochbunker. Hier diskutieren Stadt und SAGA GWG eine Umnutzung zu einem Wärmespeicher (20 t ccm Wasser). Für die IBA 2013, die internationale Bauausstellung, könnte ein Besucherzentrum auf dem Dach, den perfekten Überblick bieten. Die Fahrt geht weiter über den Reiherstieg und die große Neuhofer Drehbrücke bis nach Neuhof, auf HAFENSAFARI.

SAFARI-GELÄNDE NEUHOF

Vom Badeparadies zum Industriestandort. Geographisch betrachtet sind Wilhelmsburg und Neuhofer Inseln zwischen Norder- und Süderelbe. Während Wilhelmsburg ein gemischter Stadtteil mit hohem Wohnanteil ist, wird das kleinere Neuhofer ausschließliche durch Hafen- und Industriennutzung geprägt. Dabei war die Elbinsel einst ein idyllisches Fischerort mit Badestränden und Ausflugslokalen. Erst als Hamburg Ende des 19. Jhs zum Welthafen aufstieg, wurde auch Neuhofer für die Hafennutzung erschlossen. Um rund drei Meter wurde die Elbinsel damals erhöht, Hafenbecken wurden angelegt und Werften gebaut. Mehr als 8000 Menschen fanden 1910 allein auf der Vulkanwerft Arbeit. Kurz vor dem ersten Weltkrieg baute man für die Arbeiter inmitten aller der Kräne, Schloten und Silos einen riesigen Wohnblock mit mehr als 1000 Wohnungen. Doch das Leben in der Siedlung war schon bald bedroht: Im zweiten Weltkrieg wurde ein Großteil der Wohnungen zerstört und als 1970 der Bau der Köhlbrandbrücke begann, beschloss die Stadt, die Siedlung aufzugeben. Anfang der 70er Jahre zogen viele der altingesessenen Bewohner aus und dafür türkische Familien nach. 1979 wurde der komplette Wohnblock schließlich abgerissen, nachdem die Sturmflut 1976 viele der Wohnungen verwüstet hatte. Heute ist Neuhofer ein Ort der Extreme: Über 100 Meter ragen die Pylone der Köhlbrandbrücke in den Himmel, kaum kleiner erscheinen die mächtigen Silos der Hamburger Oelmühle. Auf dem Wasser ziehen die modernsten Containerschiffe der Welt vorbei. Doch der Stadtteil Neuhofer mit seinem sozialen Leben lebt in der Erinnerung der ehemaligen Bewohner weiter, die sich in regelmäßigen Abständen treffen. In den kommenden Monaten stehen Änderungen bevor: Die Oelmühle und der Container Terminal Tollerort werden erweitert.



am Köhlbrand um 1910

Erläuterungen zu den Orten:

1 OELMÜHLE HAMBURG AG In der Oelmühle werden vor allem Raps und Soja zu Ölen gepresst. Dabei entsteht der eigentümliche süßliche Geruch, der die Oelmühle umgibt. Seit einigen Jahren wird außerdem Biodiesel produziert. Bis Frühjahr 2007 soll die Oelmühle um eine Palmöl-Raffinerie und ein Tanklager erweitert werden. Diese entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Siedlung Neuhofer, auf dem seit ihrem Abriss ein Pionierwald steht. Manchmal wird das Gelände von Botanikern aufgesucht, die sich sowohl für die Rückeroberung der Flächen durch die Natur interessieren, als auch für exotische Pflanzen. Diese siedelten sich hier an, wenn Wildkrautsamen aus der Ferne bei der Verladung von Ölsaaten entkamen.

2 EHEMALIGE SIEDLUNG NEUHOF 1911 wurden 87 vierstöckige Wohnhäuser für 3000 Bewohner (Arbeiter der Vulkan-Werft) gebaut. Im 2. Weltkrieg wurden 443 Wohnungen völlig zerstört und viele weitere stark beschädigt. Abgerissen wurde die Siedlung 1979, als der Verkehr auf der Köhlbrandbrücke, die Gerüche der Oelmühle und der allgemeinen Hafennähe zu großen Belastungen für die Bewohner geworden waren.

3 KÖHLBRANDBRÜCKE Der Köhlbrand ist das 300 m lange Verbindungsstück zwischen Süderelbe und Norderelbe. Der Name »Köhlbrand« deutet darauf hin, dass hier einst Holzkohle gebrannt wurde, die die Köhler an die Schiffer verkauften. Die Köhlbrandbrücke wurde 1974 mit einem großen Volksfest eröffnet – eine der seltenen Gelegenheiten, bei denen die Hamburger die Brücke zu Fuß betreten durften. Parallel zur Köhlbrandbrücke ist die »Hafenquerspanne« geplant – ein Autobahnstück, das die A1 und die A7 miteinander verbinden würde. Sie soll den ansteigenden LKW-Verkehr auffangen und die Hamburger Innenstadt entlasten. Viele Wilhelmsburger protestieren dagegen, da die Autobahn durch das nördliche Ende des Stadtteils führen würde.

5 HAMBURGER SCHIFFSBEFESTIGER Der weiße Würfel mit Kuppel ist Sitz der »Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schiffsbefestiger«. In der auch »Bootsmann-Moschee« genannten Zentrale werden rund um die Uhr die in Hamburg einlaufenden Schiffe auf Monitoren beobachtet. Von hier schwärmen dann die Schiffsbefestiger in den Hafen aus, um die Schiffe fachgerecht zu vertäuen oder loszumachen. Sie arbeiten entweder vom Land aus oder mit Festmacherbooten.

6 HERTA'S STÜBCHEN Herta Pahl fing in einer kleinen Küche an, für die Mitarbeiter der Firma Container Pahl zu kochen. Ab 1990 baute sie das Bürogebäude zu dem Lokal aus, das heute sozialer Treffpunkt für Hafenerbeiter und LKW-Fahrer ist. 2007 wird es dem Containerterminal Tollerort weichen. Während der HAFENSAFARI wird die heutige Wirtin auch am Wochenende öffnen. **Geöffnet von Mo-Fr 7-22h, Sa+So ab 11h**

7 CONTAINER TERMINAL TOLLERORT Der Container Terminal Tollerort ist der kleinste der HHLA. Bis zum Jahr 2008 soll die Fläche jedoch fast verdoppelt werden. Dazu wurden angrenzende Hafenbecken zugeschüttet und die baulichen Reste der U-Boot-Werft beseitigt, um neue Containerlagerflächen zu erhalten.

8 U-BOOT FANGZÄUNE! Auffällig aufwändig gestaltet im funktionalen Hafen ist der Zollzaun gegenüber von Herta's Stübchen. Eigentlich ist es ein Stück U-Boot-Fangzaun, der im Zweiten Weltkrieg in der Elbe fremde U-Boote abhalten sollte. Nach dem Kriegsende als solcher nutzlos geworden, wurde der insgesamt 20 km lange U-Boot-Fangzaun im HSV-Stadion am Turmweg, von mehreren Firmen und eben auch im Hafen umgenutzt.

9 VULKANWERFT UND HDW 1909 wurde die Vulkanwerft in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Sie trat an die Seite der Hauptwerke in Stettin, die nicht für den Bau von Großschiffen wie dem »Imperator« ausgelegt waren. Viele der gut ausgebildeten Stettiner Mitarbeiter wurden dazu verpflichtet, nach Hamburg umzuziehen. 1930 wurde die Vulkan-Werft von der Howaldt Deutsche-Werft AG (HDW) übernommen. Trotz Streiks im Jahr 1983 wurde die Werft geschlossen.

10 FAULEIER Vom Altonaer Balkon aus fallen die silbrig schimmernden Kegel des Klärwerks Köhlbrandhöft ins Auge. Diesseits der Elbe braucht man links von Herta's Stübchen nur dem Geruch zu folgen, um zum Eingangstor zu gelangen. Hier werden die Abwässer vorbehandelt, die danach durch eine Leitung unter dem Köhlbrand zum Klärwerk Dradenau gelangen, wo sie zusätzlich eine biologische Reinigungsstufe durchlaufen. Links vom Eingangstor des Klärwerks führt übrigens ein Weg am Ufer entlang, an dessen Ende das Dockland von Hadi Teherani gut zu betrachten ist.